

# DIE INDUSTRIE IN DER REGION MITTELRHEIN-WESTERWALD



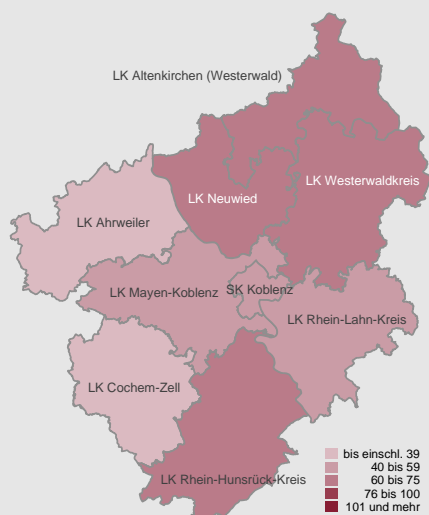
- Beschäftigtenanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 28,6%
- Umsatzanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 22,3%

## ...DIE INDUSTRIE AUF EINEN BLICK

Die Region Mittelrhein-Westerwald liegt im nördlichen Rheinland-Pfalz und grenzt unmittelbar an die beiden Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Hessen an. Sie umfasst die Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Neuwied, den Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis und den Westerwaldkreis sowie die kreisfreie Stadt Koblenz.

Im Jahr 2010 fanden hier in 410 Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten nahezu 69.000 Menschen einen Arbeitsplatz und erwirtschafteten einen Jahresumsatz in Höhe von rund 16,6 Mrd. EUR Umsatz. Im Vergleich zur rheinland-pfälzischen Industrie insgesamt ist die Industrie in der Region Mittelrhein-Westerwald kleinbetrieblicher strukturiert (geringere Anzahl an Beschäftigten je Betrieb, geringerer Umsatz je Beschäftigtem und Betrieb).

## Industriedichte\* in den Landkreisen und kreisfreien Städten in der Region Mittelrhein-Westerwald im Jahr 2010



\*Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner (Datenbasis: Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## Kennzahlen der Industrie in der Region Mittelrhein-Westerwald (MR-WW) im Jahr 2010

	Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten		Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten	
	MR-WW	RLP	MR-WW	RLP
Betriebe	870	2.196	410	1.004
Beschäftigte	82.204	275.006	68.868	240.507
Gesamtumsatz [Mrd. EUR]	18,4	78,9	16,6	74,6
Exportquote	41,3%	50,2%	43,8%	52,1%
Beschäftigte je Betrieb	94	125	168	240
Umsatz je Beschäftigtem [Tsd. EUR]	223,7	286,8	241,1	310,2
Umsatz je Betrieb [Mio. EUR]	21,1	35,9	40,5	74,3
Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner	66	69	55	60

Quelle: BA Arbeit, Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE DER INDUSTRIE

Mit nahezu 38.000 Mitarbeitern/-innen sind mehr als die Hälfte aller Industriearbeitsplätze der Region in den Landkreisen Neuwied, Mayen-Koblenz und dem Westerwaldkreis zu finden. Neben der Metallindustrie, die in allen drei Landkreisen die TOP-Industriebranche darstellt, ist die Keramikwirtschaft gerade für den Westerwaldkreis einer der wichtigen Wirtschaftszweige. Auch mit Blick auf die Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner<sup>1</sup> weisen der Westerwaldkreis und der Landkreis Neuwied die höchsten Werte auf. Ebenfalls stark industriell geprägt ist der Landkreis Altenkirchen. Branchenschwerpunkte bilden hier – wie im gesamten Westerwald – die Metallindustrie und der Maschinenbau. 6 von 10 Industriearbeitsplätzen des Landkreises sind in diesen Branchen zu finden. Während im Landkreis Mayen-Koblenz, im Rhein-Hunsrück-Kreis sowie in der Stadt Koblenz die Industriedichte nahezu in Höhe des Landesdurchschnittes liegt, ist sie im Landkreis Ahrweiler und Landkreis Cochem-Zell unterdurchschnittlich ausgeprägt.

<sup>1</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## ...ENTWICKLUNG DER INDUSTRIE IN DER REGION MITTLERRHEIN-WESTERWALD

Angesichts der Industriestruktur mit Fokus auf Metallindustrie, Maschinenbau und Automobil-(zuliefer)industrie waren die Folgen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise – vor allem im Jahr 2009 – in der Region Mittelrhein-Westerwald deutlich spürbar und stellten die Unternehmen der Region vor die unternehmerische Herausforderungen, ihren Mitarbeiterbestand auch in Krisenzeiten zu halten. Trotz zukunftsgerichteter Maßnahmen (wie bspw. Kurzarbeiterregelungen, Abbau von Überstunden) gingen krisenbedingt fünf Prozent der Industriearbeitsplätze in der Region verloren (2009 gg. 2008).<sup>2</sup> Analog zur Entwicklung auf Landesebene brach auch der Industriumsatz in der Region infolge von Nachfragerückgängen und Auftragsstornierungen ein: Nicht zuletzt aufgrund der stark mittelständischen Struktur verlief der Rückgang allerdings moderater als in der rheinland-pfälzischen Industrie insgesamt; wengleich auch in der Region insgesamt zweistellige Umsatzeinbußen zu verkraften waren (2009 gg. 2008: MR-WW: -16%; RLP: -20%). In den einzelnen Teilregionen waren die Folgen der Krise im Jahr 2009

## Entwicklung der Industrie in der Region Mittelrhein-Westerwald\*

### ...Umsatz



### ...Exportquote

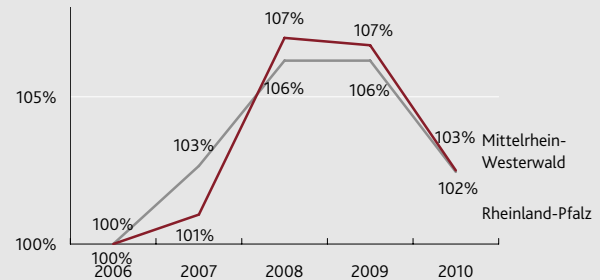


\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

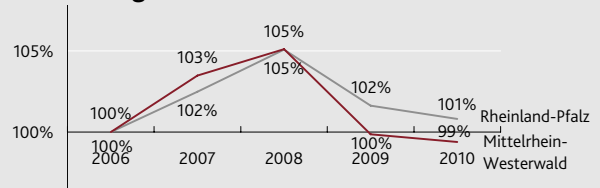
<sup>2</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## Entwicklung der Industrie in der Region Mittelrhein-Westerwald\*

### ...Betriebe



### ...Beschäftigte



\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

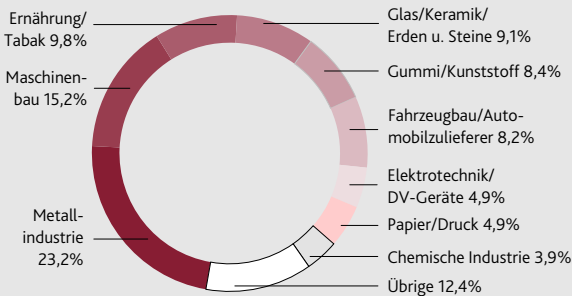
angesichts der regionalen Branchenschwerpunkte in unterschiedlicher Stärke spürbar: Während sich der Umsatz im LK Mayen-Koblenz (mit einer der Schwerpunkte im Nahrungsmittelsektor) nahezu auf dem Vorkrisenniveau halten konnte (-1%), brach dieser bspw. in der Stadt Koblenz (-29%) sowie den Landkreisen Altenkirchen (-23%) und Neuwied (-17%) – nicht zuletzt angesichts der Fokussierung auf die Automobil(-zuliefer-) Industrie, den Maschinenbau sowie die Metallindustrie – im zweistelligen Bereich ein. Aufgrund dieser regionalspezifischen Branchenstruktur partizipierten die jeweiligen Teilregionen auch in unterschiedlicher Stärke vom weltweiten Aufschwung: Während in der Stadt Koblenz mit Anziehen der Automobilkonjunktur und deutlichen Nachfrageimpulsen – gerade auch aus dem Ausland – kräftige Umsatzzuwächse von fast einem Viertel (2010 gg. 2009) verzeichnet werden konnten, legte der Umsatz in Landkreisen mit hoher Konsumnähe wie z.B. Mayen-Koblenz „nur“ um 8% zu. Vor allem der Preisanstieg für agrarische Rohstoffe, der von den Unternehmen aber nur z.T. weitergegeben werden konnte, trieb den Umsatz im Ernährungsgewerbe nach oben. Trotz der positiven Entwicklungen lag der Industriumsatz der Region immer noch rd. 5% unter dem Vorkrisenniveau (2010 gg. 2008).

## ...BRANCHENSTRUKTUR DER INDUSTRIE IN DER REGION MITTELRHEIN-WESTERWALD

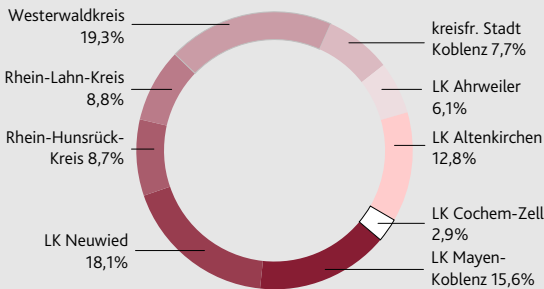
Um die Metallindustrie, den Maschinenbau und die Keramikindustrie, die in der Region Mittelrhein-Westerwald allesamt eine über dem Landesdurchschnitt liegende Bedeutung einnehmen, zu fördern und den Westerwald zu einer der führenden deutschen Innovationsregionen dieser Branchen zu entwickeln, wurde 2007 ein Innovationscluster ins Leben gerufen. Seit der Aufnahme der Kunststoffbranche in den Cluster (Anfang 2010) firmiert dieser als Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff. Diese Branchen stellen 4 der Top 5-Industriezweige der Region – mit mehr als der Hälfte aller Industrie-arbeitsplätze. Allein in der Metallindustrie ist nahezu jeder vierte Industriebeschäftigte tätig. Wichtige Zentren der Branche sind der Westerwaldkreis, der Landkreis Mayen-Koblenz, Neuwied und Altenkirchen. Mit dem Weißblechhersteller Rasselstein (Andernach) und der Fa. Aleris (Koblenz), einem Hersteller von Aluminiumwalz- und extrudierten Produkten, stammen bspw. zwei (weltweit) führende Vertreter der Metallindustrie aus dieser Region.

## Industrie in der Region Mittelrhein-Westerwald im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

### ...Branchenstruktur der Industrie



### ...Industriebeschäftigte nach Landkreisen u. kreisfr. Städten



Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

## Die 5 größten Industriebranchen in der Region Mittelrhein-Westerwald im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

		MR-WW	RLP
1	Metallindustrie	23,2%	14,4%
2	Maschinenbau	15,2%	12,8%
3	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	9,8%	12,0%
4	Glas- und Keramikindustrie	9,1%	5,3%
5	Gummi- und Kunststoffindustrie	8,4%	6,5%

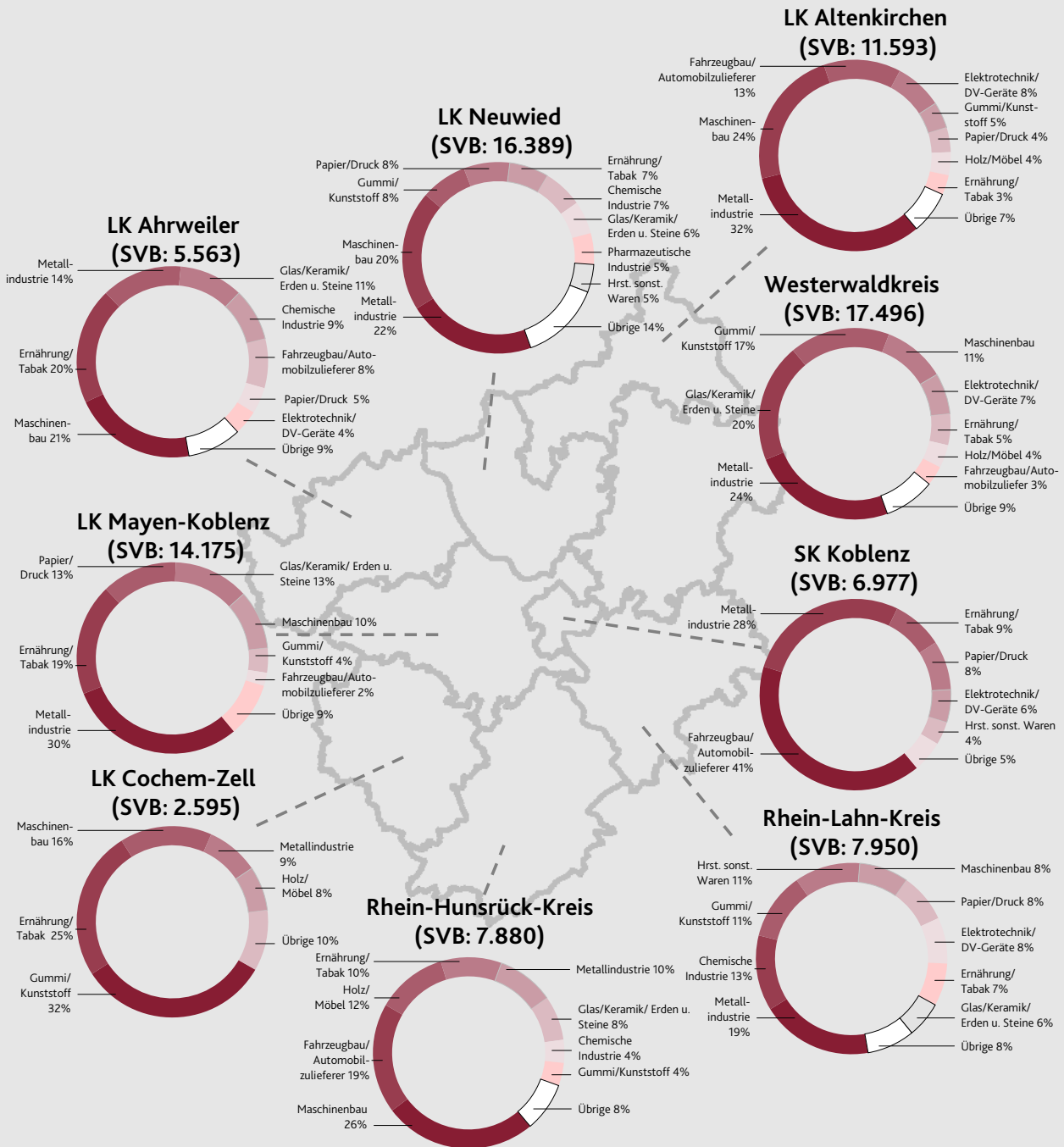
Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

Der Maschinenbau ist – gemessen an der Beschäftigung – die zweitgrößte, das Ernährungsgewerbe die drittgrößte Branche in der Region. Auf Rang 4 folgt die Glas- und Keramikwirtschaft. Neben industriellen und handwerklichen Anbietern haben sich im Westerwald, als einer der traditionsreichsten Keramikstandorte Deutschlands, eine Reihe von unterstützenden Einrichtungen wie anwendungsorientierte FuE-Einrichtungen und (Fach-) Hochschulinstitute etabliert. Unterstützung bei der Existenzgründung im Bereich keramische Werkstoffe bietet bspw. das CeraTechCenter in Höhr-Grenzhausen. Standortvorteile für die Unternehmen vor Ort ergeben sich auch durch die unmittelbare Nähe zum Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe Glas/Keramik (FGK) GmbH und zur Fachhochschule Glas/Keramik in Höhr-Grenzhausen. Im Gummi- und Kunststoffgewerbe (z.B. bei SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA) sowie mit der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen (z.B. TRW Automotive, Koblenz) sind gut 8% aller Industriebeschäftigten der Region beschäftigt. Mit fast 3.000 Menschen ist zudem jeder elfte rheinland-pfälzische Branchenbeschäftigte der Automobil(zuliefer)industrie in der kreisfreien Stadt Koblenz (z.B. bei der Stabilus GmbH) tätig.

Gerade im Landkreis Mayen-Koblenz spielt das Ernährungsgewerbe eine bedeutende Rolle. Nahezu jeder fünfte Industriearbeitsplatz des Landkreises ist in dieser Branche zu finden; innerhalb der Region nahezu jeder zehnte. Mit Griesson - de Beukelaer hat einer der renommiertesten deutschen Süßgebäck-Hersteller am Standort Polch seinen Hauptsitz.

...REGIONALE SCHWERPUNKTE UND BESONDERHEITEN

Branchenstruktur der Industrie in den Landkreisen der Region Mittelrhein-Westerwald\* - Beschäftigtenanteile in % im Jahr 2010



\*in Klammern ist die jeweilige Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) ausgewiesen.

SK = kreisfreie Stadt; LK = Landkreis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen Inmit

# DIE INDUSTRIE IN DER REGION TRIER



- Beschäftigtenanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 12,0%
- Umsatzanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 10,4%

## ...DIE INDUSTRIE AUF EINEN BLICK

Angrenzend an die beiden europäischen Nachbarländer Luxemburg und Belgien sowie die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Saarland umfasst die Region Trier die rheinland-pfälzischen Landkreise Bernkastel-Wittlich, Vulkaneifel, Trier-Saarburg, den Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie die kreisfreie Stadt Trier.

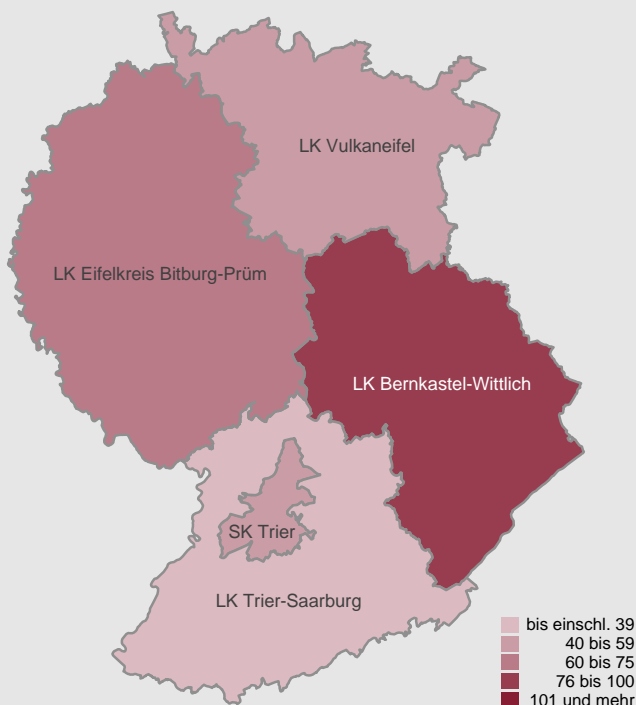
Im Jahr 2010 fanden in der Region Trier in 142 Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten nahezu 29.000 Menschen einen Arbeitsplatz und erzielten einen Jahresumsatz von rund 7,8 Mrd. EUR – gut ein Viertel davon im Ausland.

## Kennzahlen der Industrie in der Region Trier im Jahr 2010

	Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten		Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten	
	Trier	RLP	Trier	RLP
Betriebe	315	2.196	142	1.004
Beschäftigte	34.297	275.006	28.921	240.507
Gesamtumsatz [Mrd. EUR]	8,4	78,9	7,8	74,6
Exportquote	26,5%	50,2%	27,0%	52,1%
Beschäftigte je Betrieb	109	125	204	240
Umsatz je Beschäftigtem [Tsd. EUR]	245,2	286,8	268,1	310,2
Umsatz je Betrieb [Mio. EUR]	26,7	35,9	54,6	74,3
Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner	67	69	56	60

Quelle: BA Arbeit, Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## Industriedichte\* in den Landkreisen und kreisfreien Städten in der Region Trier im Jahr 2010



\*Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner (Datenbasis: Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE DER INDUSTRIE IN DER REGION TRIER

Mit gut 10.000 Industriebeschäftigten und einem Umsatz von rd. 2,3 Mrd. EUR (2010) ist der Landkreis Bernkastel-Wittlich mit Blick auf Umsatz und Beschäftigung der größte Industriestandort der Region. Der Branchenfokus liegt hier auf der Gummi- und Kunststoffindustrie, dem Ernährungsgewerbe und dem Maschinenbau. Auch im Eifelkreis Bitburg-Prüm sind der Maschinenbau und das Ernährungsgewerbe die wichtigsten Industriearbeitgeber. Zudem spielt die Getränkeindustrie eine bedeutende Rolle. In der Stadt Trier sind rd. ein Viertel aller Industriebeschäftigten im Tabakgewerbe tätig – mit rd. 1.700 Beschäftigten ist JTI hier der größte Einzelarbeitgeber. Daneben ist die Metallindustrie der wichtigste Industriezweig. Mit 90 Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner<sup>1</sup> liegt der Landkreis Bernkastel-Wittlich auch hinsichtlich der Industriedichte an der Spitze. Während die Stadt Trier, der Landkreis Vulkaneifel und der Eifelkreis Bitburg-Prüm mit Blick auf die Industriedichte (fast) auf Höhe des Landesdurchschnitts liegen, fällt der Landkreis Trier-Saarburg etwas ab.

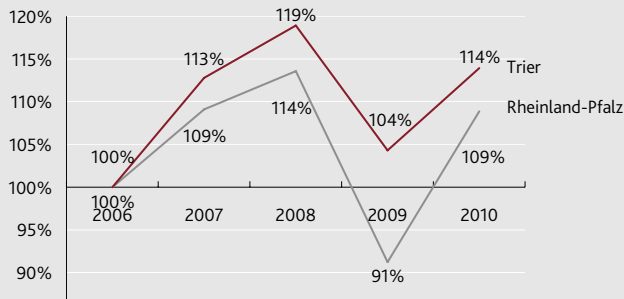
<sup>1</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## ...ENTWICKLUNG DER INDUSTRIE IN DER REGION TRIER

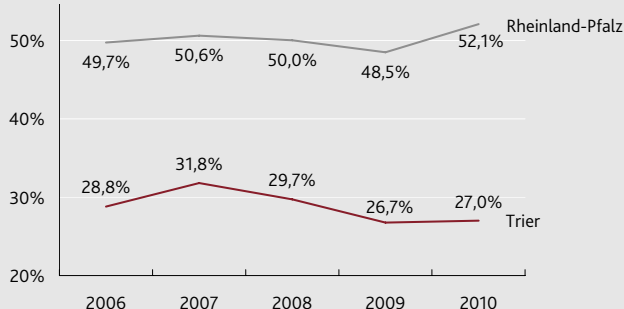
Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise machten auch vor der Region Trier nicht halt, wenngleich die relativ starke Konzentration im konsumnahen Bereich (insb. Ernährungs- und Tabakindustrie) sowie die Nähe zu Luxemburg die Folgen zumindest teilweise „abfederten“: Krisenbedingt brach der Umsatz – vor allem in regionalen Leitbranchen wie der Metallindustrie, dem Maschinenbau, sowie dem Gummi- und Kunststoffgewerbe – um 12 Prozentpunkte ein (2009 gg. 2008)<sup>2</sup>, gab allerdings weniger stark nach wie auf Landesebene. Die stark mittelständische Struktur erwies sich hier als stabilisierend. Nicht zuletzt aufgrund Nachfragerückgängen in nachgelagerten Industriezweigen waren auch in der Region Trier die Folgen der Krise mit Blick auf die Beschäftigung spürbar, wenngleich auch hier – analog zur Entwicklung in Rheinland-Pfalz insgesamt – zukunftsgerichtete Strategien zur Sicherung der Fachkräftebasis (z.B. Kurzarbeiterregelungen, Abbau von Überstunden) „griffen“.

## Entwicklung der Industrie in der Region Trier\*

### ...Umsatz



### ...Exportquote

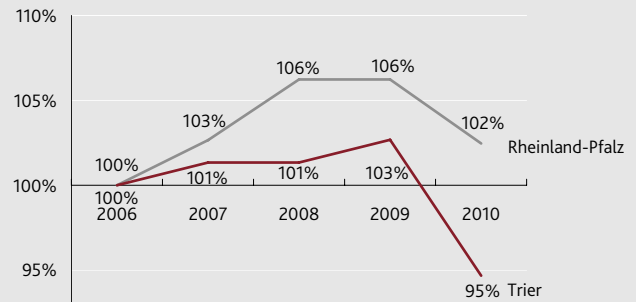


\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

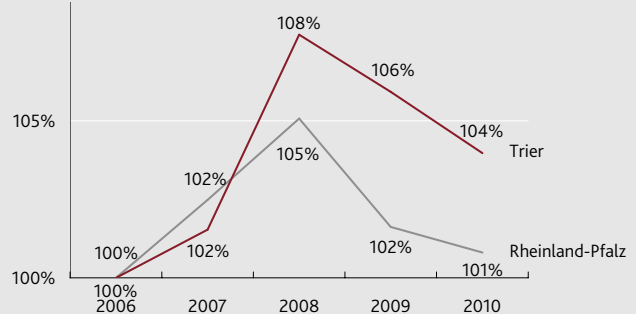
<sup>2</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## Entwicklung der Industrie in der Region Trier\*

### ...Betriebe



### ...Beschäftigte



\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

Auch dank dieses zukunftsorientierten Handelns der regionalen Unternehmen konnte mit Anziehen der Konjunktur auch die Region Trier schnell und flexibel ihre Produktion wieder hochfahren. Der Umsatz der regionalen Industrieunternehmen konnte wieder im zweistelligen Bereich wachsen. Auch mit Blick auf die Beschäftigung konnten wieder positive Impulse verzeichnet werden.

Wenngleich der Internationalisierungsgrad der Industrie in der Region Trier – aufgrund ihres Branchenspektrums mit einem Fokus auf dem Ernährungsgewerbe – mit einer Exportquote von 27% im Vergleich zu anderen rheinland-pfälzischen Teilregionen als vergleichsweise gering anzusehen ist (rlp. Durchschnitt: 52,1%), existieren in der Region dennoch eine Reihe von Industrieunternehmen, die erfolgreich internationale Märkte für sich erobern konnten. Als Beispiele seien an dieser Stelle der international agierende Fertighaushersteller Streif (Prüm/ Eifelkreis Bitburg-Prüm) oder die Fa. ROWA (Kelberg/ LK Vulkaneifel), als einer der (internationalen) Markt- und Technologieführer auf dem Gebiet der Automatisierungssysteme für Apotheken, genannt.

## ...BRANCHENSTRUKTUR DER INDUSTRIE IN DER REGION TRIER

Das Ernährungsgewerbe (einschl. Getränke-industrie) sowie die Tabakverarbeitung stellen die größte Einzelbranche in der Region Trier. Mit 3 von 10 Industriebeschäftigten nimmt sie in der Region Trier eine weit über dem Landesdurchschnitt liegende Bedeutung ein (12,0%). Gerade in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich und dem Eifelkreis Bitburg-Prüm sind mit Dr. Oetker in Wittlich (LK Bernkastel-Wittlich) und der Milch-Union Hocheifel in Pronsfeld (Eifelkreis Bitburg-Prüm) wichtige regionale Arbeitgeber zu finden.

Gerade die Getränkeindustrie weist für die Region Trier eine deutlich höhere Beschäftigungsbedeutung als auf Landesebene auf. Sowohl die Wein- und Bierherstellung als auch die Mineralwasser-industrie haben wichtige Standorte in der Region: Mit der Bitburger Braugruppe ist eine der größten Privatbrauereien Deutschlands im Eifelkreis Bitburg-Prüm ansässig. Zudem ist mit der Marke Gerolsteiner einer der Marktführer der Mineralwasserbranche in der Region (LK Vulkaneifel) beheimatet. Auch die zahlreichen Wein- und

## Die 5 größten Industriebranchen in der Region Trier im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

		Trier	RLP
1	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung (einschl. Getränke)	29,6%	12,0%
2	Metallindustrie	15,4%	14,4%
3	Maschinenbau	14,2%	12,8%
4	Gummi- und Kunststoffindustrie	10,6%	6,5%
5	Holz- und Möbelindustrie	6,9%	3,2%

Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

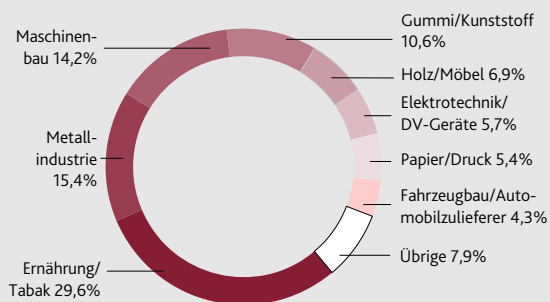
Sektkellereien (z.B. Peter Mertes/Bernkastel-Kues) verfügen über ein hohes Renommee. Gerade die Weißweine aus dem Anbaugebiet Mosel genießen bundesweit hohe Beliebtheit.

Mit einem Beschäftigtenanteil von 15,4% liegt die Bedeutung der Metallindustrie in der Region geringfügig über dem Landesdurchschnitt, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau mit rund 14% aller im Verarbeitenden Gewerbe tätigen Personen. Auf die Gummi- und Kunststoffverarbeitung entfallen rund 10% aller Industriebeschäftigten der Region. Mit dem Reifenhersteller Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH nimmt diese Branche gerade für den Industriestandort Wittlich eine besondere Stellung ein.

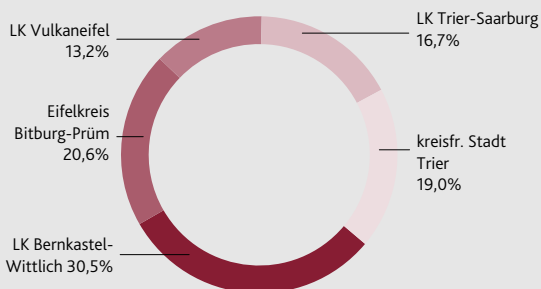
Regional bedeutende Branchen sind die Tabakindustrie, die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen – gemeinsam mit der Metallindustrie sind dies die wichtigsten Industriebeschäftigten in der kreisfreien Stadt Trier –, die Herstellung von Kraftwagenteilen, das Druckgewerbe (vor allem im LK Bernkastel-Wittlich) sowie die Holzwirtschaft. Mit dem Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz wurde der hohen regionalwirtschaftlichen Bedeutung der Holzwirtschaft in der Region Trier bereits von Seiten der Landesregierung Rechnung getragen. Gerade auch mit Blick auf Erneuerbare Energien nimmt die Region Trier eine Vorreiterstellung innerhalb des Landes ein. Mit dem Flachdachsystemhersteller alwitra (Trier), einer der Innovationsführer auf dem Gebiet Flachdach-Solartechnik, einer Holz- und Forstwirtschaft, die nachwachsende Rohstoffe zur energetischen Nutzung bereitstellt, und zahlreichen Erneuerbaren Energie-Anbietern verfügt die Region über hohe wirtschaftliche Kompetenzen im Erneuerbaren Energien-Sektor.

## Industrie in der Region Trier im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

### ...Branchenstruktur der Industrie



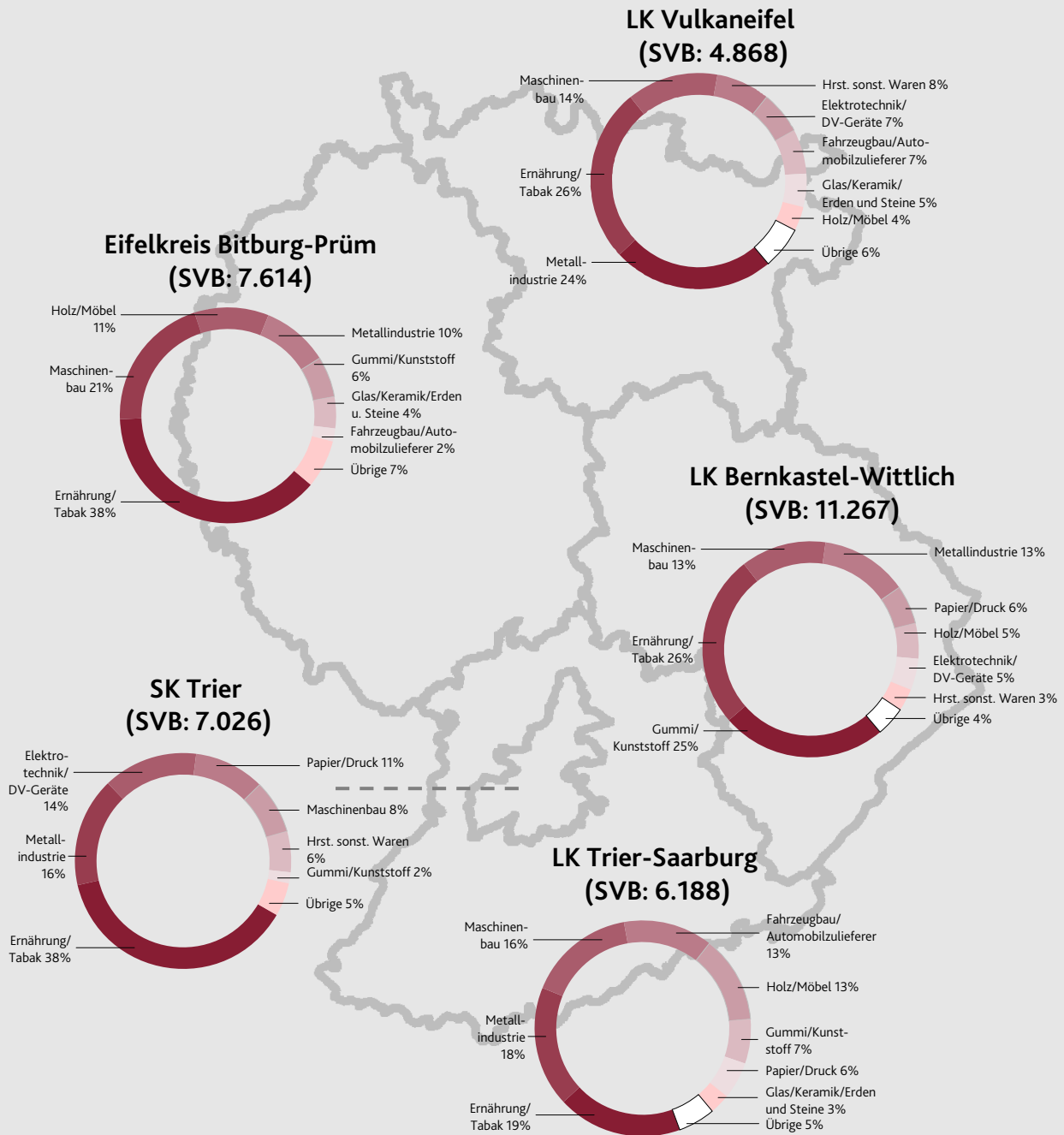
### ...Industriebeschäftigte nach Landkreisen u. kreisfr. Städten



Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE UND BESONDERHEITEN

### Branchenstruktur der Industrie in den Landkreisen der Region Trier\* - Beschäftigtenanteile in % im Jahr 2010



\*in Klammern ist die jeweilige Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) ausgewiesen.

SK = kreisfreie Stadt; LK = Landkreis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen Inmit

# DIE INDUSTRIE IN DER REGION RHEINHESSEN-NAHE



- Beschäftigtenanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 15,7%
- Umsatzanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 13,2%

## ...DIE INDUSTRIE AUF EINEN BLICK

Eingebunden in einen der stärksten und dynamischsten Wirtschaftsräume Europas – der Metropolregion Rhein-Main – schließt die Region Rheinhessen-Nahe die rheinland-pfälzischen Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Birkenfeld und Mainz-Bingen sowie die kreisfreien Städte Mainz und Worms mit ein.

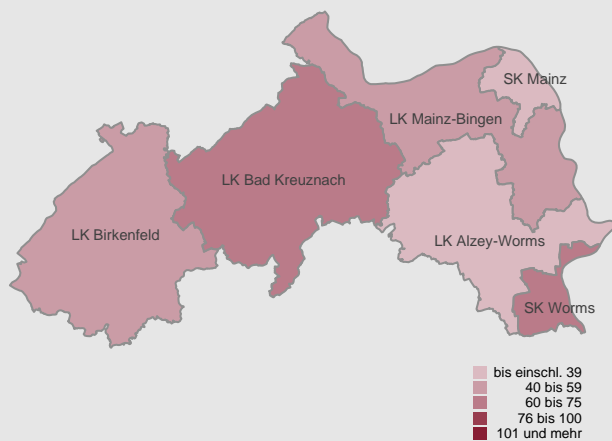
In insgesamt 159 Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten fanden im Jahr 2010 nahezu 38.000 Menschen einen Arbeitsplatz in der Industrie. Diese erzielten einen Jahresumsatz von rund 9,9 Mrd. EUR – 44,9% davon auf ausländischen Märkten.

## Kennzahlen der Industrie in der Region Rheinhessen-Nahe im Jahr 2010

	Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten		Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten	
	Rheinhessen-Nahe	RLP	Rheinhessen-Nahe	RLP
Betriebe	363	2.196	159	1.004
Beschäftigte	43.415	275.006	37.733	240.507
Gesamtumsatz [Mrd. EUR]	10,5	78,9	9,9	74,6
Exportquote	42,9%	50,2%	44,9%	52,1%
Beschäftigte je Betrieb	120	125	237	240
Umsatz je Beschäftigtem [Tsd. EUR]	242,9	286,8	261,8	310,2
Umsatz je Betrieb [Mio. EUR]	29,0	35,9	62,1	74,3
Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner	51	69	45	60

Quelle: BA Arbeit, Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## Industriedichte\* in den Landkreisen und kreisfreien Städten in der Region Rheinhessen-Nahe im Jahr 2010



\*Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner  
(Datenbasis: Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE DER INDUSTRIE IN DER REGION

In den Landkreisen Mainz-Bingen und Bad Kreuznach ist fast die Hälfte aller Industriebeschäftigten der Region tätig. Mit mehr als 6.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, ein Gros bei Boehringer Ingelheim, ist die Pharmaindustrie der größte Industriezweig im LK Mainz-Bingen. Im LK Bad Kreuznach führen die Gummi- und Kunststoffindustrie sowie die Metallindustrie das Branchenranking an. Auf Rang 3 der größten Industriestandorte der Region folgt die Stadt Mainz mit gut 8.700 sozialversicherungspflichtigen Industriearbeitsplätzen – mehr als 3.200 davon allein im Glas- und Keramikgewerbe. Die Stadt Worms sowie die Landkreise Birkenfeld und Alzey-Worms folgen auf den weiteren Plätzen. Nicht zuletzt aufgrund einer ausgeprägten Dienstleistungsorientierung (insb. im Ballungsraum Mainz) liegen die Landkreise und Städte der Region – mit Ausnahme der Stadt Worms und dem LK Bad Kreuznach – mit Blick auf die Industriedichte<sup>1</sup> unterhalb des Landesdurchschnittes.

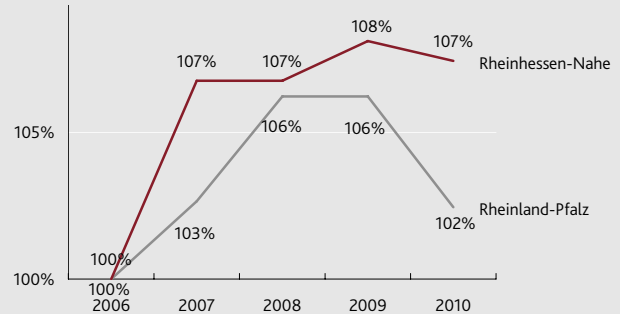
<sup>1</sup> Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner (Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

## ...ENTWICKLUNG DER INDUSTRIE IN DER REGION RHEINHESSEN-NAHE

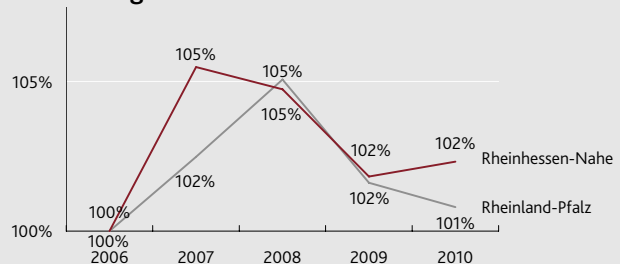
Die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise waren zwar auch in der Region Rheinhessen-Nahe spürbar, aufgrund der spezifischen Branchenstruktur mit regionalen Schwerpunkten u.a. im Ernährungsgewerbe und in der Pharmazeutischen Industrie, allerdings bei weitem nicht so stark wie in anderen rheinland-pfälzischen Regionen. Gerade die Pharmaindustrie (insb. mit Boehringer Ingelheim), als eine der Leitindustrien der Region, erwies sich auch in Krisenzeiten als stabilisierender Faktor. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt, in dem der Umsatz binnen eines Jahres (2009 gg. 2008) um rund 20% nachgab, sank der Industriumsatz im Landkreis Mainz-Bingen lediglich um 3%. Auf den Umsatz der Region negativ bemerkbar machte sich hingegen die Umsatzentwicklung in den Städten Mainz und Worms. Nicht zuletzt aufgrund ihres Branchenfokus – in Worms (-13%) liegt dieser im Chemie-, in Mainz (-17%) im Glas-/Keramiksektor – waren die Folgen der Krise in diesen Teilregionen mit

## Entwicklung der Industrie in der Region Rheinhessen-Nahe\*

### ...Betriebe



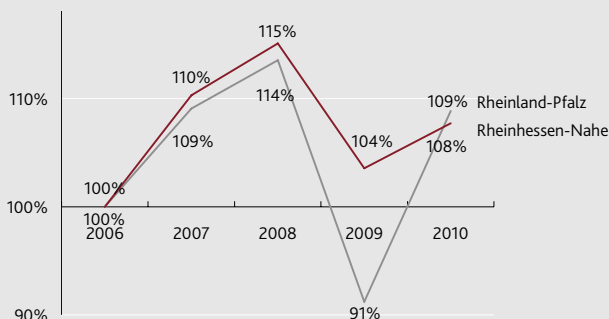
### ...Beschäftigte



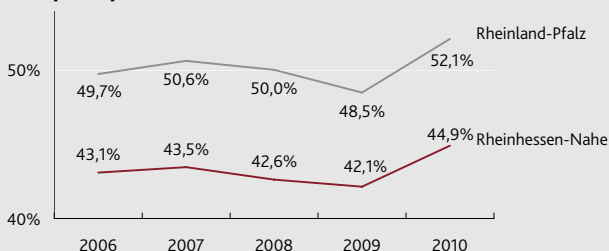
\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## Entwicklung der Industrie in der Region Rheinhessen-Nahe\*

### ...Umsatz



### ...Exportquote



\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

Umsatzeinbußen im zweistelligen Bereich deutlich stärker spürbar.<sup>2</sup>

Vom Anziehen der weltweiten Industriekonjunktur konnte auch das Verarbeitende Gewerbe in der Region Rheinhessen-Nahe profitieren. Gerade die Nachfrage nach chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen ließ den Industriumsatz der Region wieder kräftig steigen. Im Jahr 2010 lag dieser mit nahezu 9,9 Mrd. EUR „lediglich“ 6% unter dem Vorkrisenniveau. Besondere Impulse kamen dabei aus dem Ausland, was eine wieder anziehende Exportquote belegt. Hohe Internationalisierungsgrade sind – angesichts der Branchenstruktur – vor allem in den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms zu finden. Hier wird mehr als jeder zweite Umsatz-Euro im Ausland erzielt.

Auch für das Jahr 2011 wird mit einer weiteren Erholung der Industriekonjunktur in der Region „Rheinhessen-Nahe“ gerechnet.

<sup>2</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

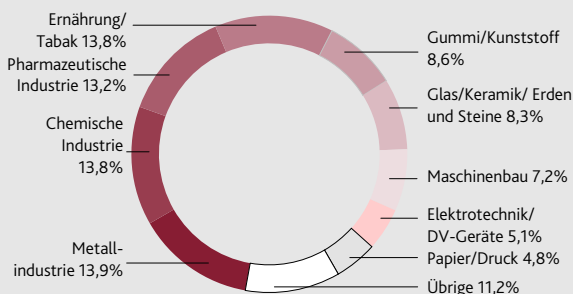
## ...BRANCHENSTRUKTUR DER INDUSTRIE IN DER REGION RHEINHESSEN-NAHE

Die Region Rheinhessen-Nahe verfügt über eine sehr heterogene Industriestruktur: Die TOP 5-Industriezweige vereinen fast zwei Drittel aller Beschäftigten auf sich (RLP: 52,2%). Die beschäftigungsstärksten Industriebranchen sind die Metallindustrie, die Chemische Industrie, das Ernährungsgewerbe (einschl. der Getränkeindustrie), die Pharmazeutische Industrie sowie das Glas- und Keramikgewerbe.

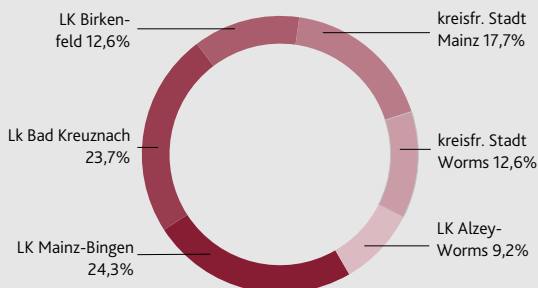
Mit mehr als 6.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt die Metallindustrie die größte Einzelbranche der Region Rheinhessen-Nahe. Regionale Schwerpunkte finden sich vor allem in den beiden Landkreisen Bad Kreuznach und Birkenfeld. Knapp dahinter rangiert die Chemieindustrie auf Platz zwei der größten Industriebranchen. „Chemie-Zentrum“ der Region ist die kreisfreie Stadt Worms: Mit Renolit SE ist hier einer der international führenden Hersteller hochwertiger Kunststoff-Folien für technische Anwendungen ansässig. Ebenfalls mit rund 6.800

## Industrie in der Region Rheinhessen-Nahe im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

### ...Branchenstruktur der Industrie



### ...Industriebeschäftigte nach Landkreisen u. kreisfr. Städten



Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

## Die 5 größten Industriebranchen in der Region Rheinhessen-Nahe im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

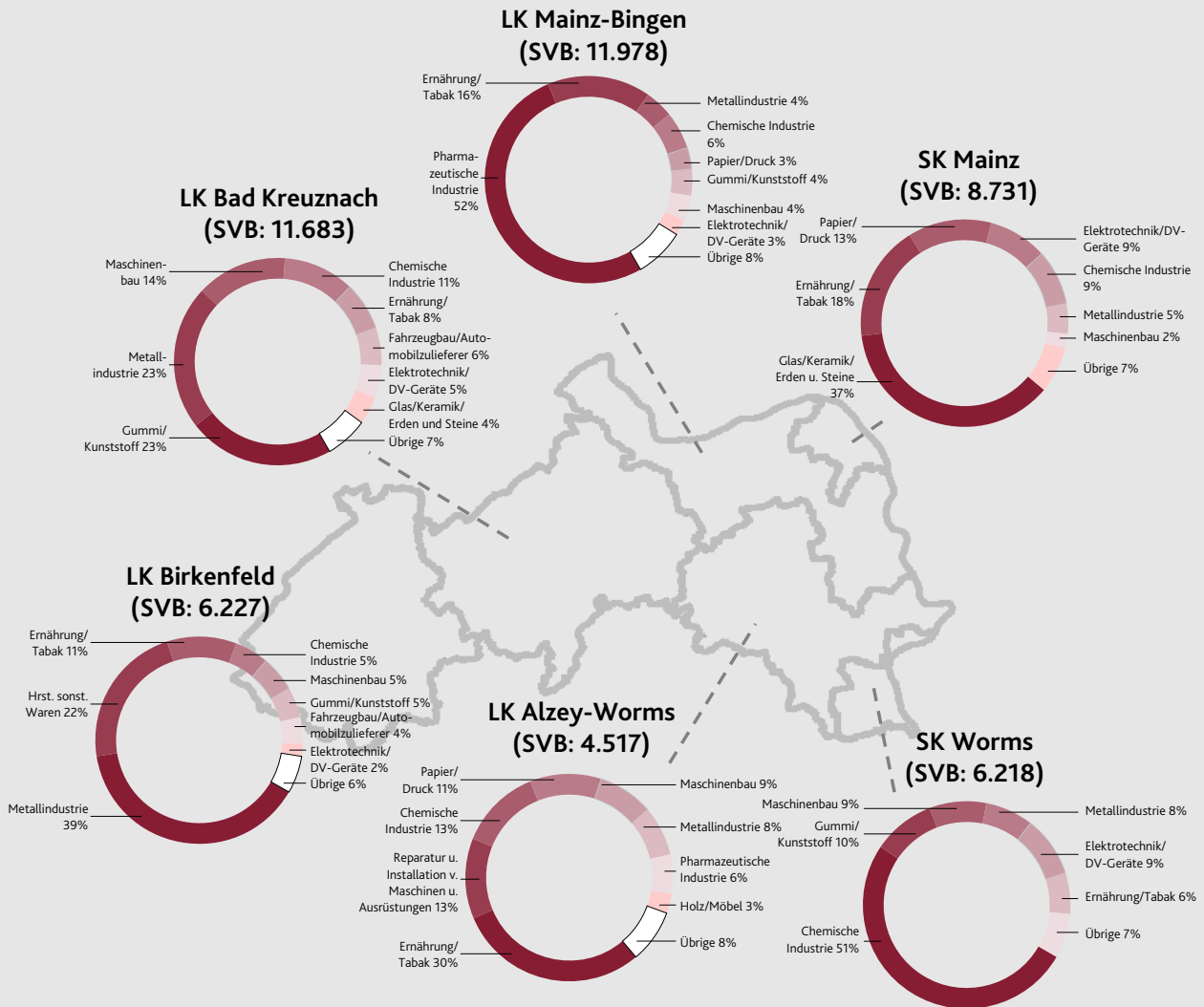
		Rhein- hessen- Nahe	RLP
1	Metallindustrie	13,9%	14,4%
2	Chemische Industrie	13,8%	16,0%
3	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	13,8%	12,0%
4	Pharmazeutische Industrie	13,2%	3,3%
5	Gummi- und Kunststoffindustrie	8,6%	6,5%

Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

Branchenbeschäftigten nimmt das Ernährungsgewerbe (einschl. der Getränkeindustrie) den dritten Rang ein. Mit dem „Bretzelbäcker“ Ditsch und dem Fruchtsaftproduzenten Eckes-Granini sind zwei (auch international bekannte) Branchenvertreter im Ballungsraum Mainz ansässig. In Auslandsmärkten erfolgreich ist auch der Mainzer Getränkelogistiker JF Hillebrand. Mit mehr als 6.000 Branchenbeschäftigten stellt die Pharmazeutische Industrie im Landkreis Mainz-Bingen nahezu jeden zweiten Industriearbeitsplatz. Damit befinden sich mehr 60% der Arbeitsplätze der rheinland-pfälzischen Pharmaindustrie in diesem Landkreis – ein Großteil bei Boehringer Ingelheim, einem der 20 größten Pharmakonzerne weltweit. Auf den weiteren Plätzen folgen die Gummi- und Kunststoffverarbeitung (u.a. mit Michelin in Bad Kreuznach) sowie die Glasindustrie; mit mehr als 3.200 Branchenbeschäftigten entfiel im Jahr 2010 jeder dritte Industriearbeitsplatz in der Stadt Mainz auf die Glasindustrie. U.a. ist hier der global tätige Technologiekonzern SCHOTT beheimatet, der seit mehr als 100 Jahren Spezialglas, Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt und produziert. SCHOTT Solar zählt zudem zu einem der weltweit führenden Hersteller im Bereich Solartechnik. Weitere regionalwirtschaftlich bedeutende Industriebranchen sind der Maschinenbau, die Elektroindustrie sowie das Papier- und Druckgewerbe. Mit der JUWI Holding AG hat zudem eines der wachstumsstärksten Unternehmen des Erneuerbaren Energien-Sektors seinen Sitz im rheinhessischen Wörrstadt. Die Stadt Idar-Oberstein (LK Birkenfeld) ist darüber hinaus eines der deutschen Schmuck- und Edelsteinzentren.

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE UND BESONDERHEITEN

Branchenstruktur der Industrie in den Landkreisen der Region Rheinhessen-Nahe\* -  
Beschäftigtenanteile in % im Jahr 2010



\*in Klammern ist die jeweilige Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) ausgewiesen.

SK = kreisfreie Stadt; LK = Landkreis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen Inmit

# DIE INDUSTRIE IN DER REGION WESTPFALZ



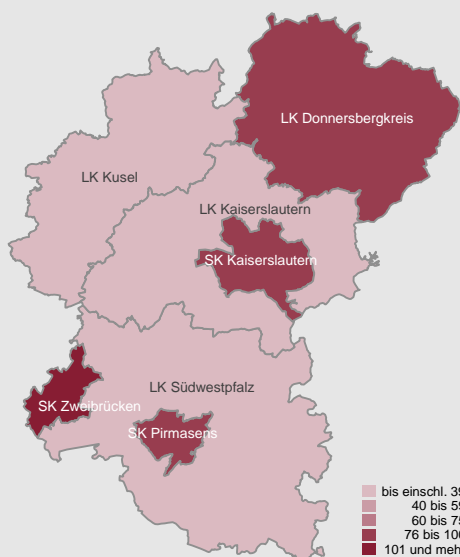
- Beschäftigtenanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 12,1%
- Umsatzanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 8,7%

## ...DIE INDUSTRIE AUF EINEN BLICK

Die Region Westpfalz liegt im Südwesten von Rheinland-Pfalz. Wesentliche Teile der Westpfalz zählen zum Kerngebiet der grenzüberschreitenden Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonien. Die Region umfasst die Landkreise Kaiserslautern, Kusel, Südwestpfalz und den Donnersbergkreis sowie die kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken.

Im Jahr 2010 fanden hier in 126 Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten nahezu 30.000 Menschen einen Arbeitsplatz und erzielten einen Jahresumsatz von rund 6,5 Mrd. EUR. Im Vergleich zur rheinland-pfälzischen Industrie insgesamt ist die Industrie in der Region Westpfalz durch eine kleinbetrieblichere Struktur geprägt.

## Industriedichte\* in den Landkreisen und kreisfreien Städten in der Region Westpfalz im Jahr 2010



\*Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner (Datenbasis: Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## Kennzahlen der Industrie in der Region Westpfalz im Jahr 2010

	Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten		Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten	
	Westpfalz	RLP	Westpfalz	RLP
Betriebe	282	2.196	126	1.004
Beschäftigte	33.753	275.006	29.159	240.507
Gesamtumsatz [Mrd. EUR]	7,0	78,9	6,5	74,6
Exportquote	49,1%	50,2%	51,3%	52,1%
Beschäftigte je Betrieb	120	125	231	240
Umsatz je Beschäftigtem [Tsd. EUR]	206,4	286,8	221,4	310,2
Umsatz je Betrieb [Mio. EUR]	24,7	35,9	51,2	74,3
Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner	64	69	55	60

Quelle: BA Arbeit, Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE DER INDUSTRIE IN DER REGION WESTPFALZ

Größtes Industriezentrum der Region ist die Stadt Kaiserslautern: Mehr als 30% aller Industriebeschäftigten haben hier ihren Arbeitsplatz. Wichtige Industriezweige der Stadt sind der Fahrzeugbau, der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Metallindustrie. Im Donnersbergkreis – mit Blick auf die Beschäftigtenzahlen der zweitgrößte Industriestandort sind es wiederum diese drei Branchen, die die Industriestruktur prägen. Mit gut 4.000 Beschäftigten ist der Maschinenbau auch am Standort Zweibrücken eine Leitindustrie. Er stellt hier mehr als 8 von 10 Industrie-arbeitsplätzen. Mit Blick auf die Industriedichte liegt die Stadt Zweibrücken mit 122 Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner<sup>1</sup> deutlich an der Spitze der Landkreise und kreisfreien Städte der Region; auf den weiteren Plätzen folgen Pirmasens (91), Kaiserslautern (89) sowie der Donnersbergkreis (81). Die übrigen drei Landkreise Südwestpfalz, Kusel und Kaiserslautern liegen allesamt unter dem Landesdurchschnitt.

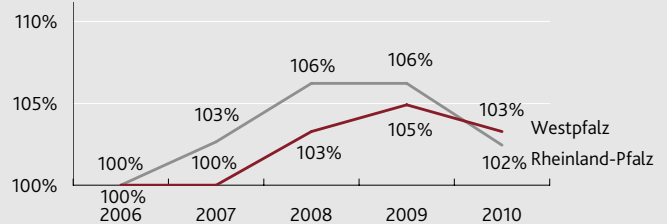
<sup>1</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Jahr 2010

## ...ENTWICKLUNG DER INDUSTRIE IN DER REGION WESTPFALZ

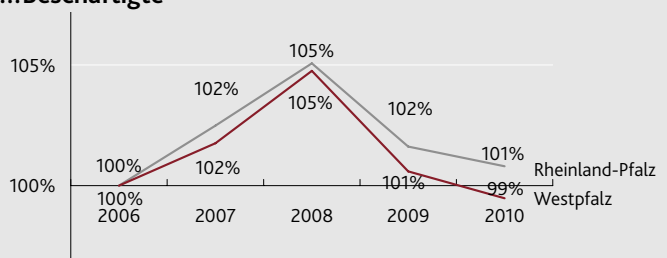
Nicht zuletzt aufgrund einer starken Branchenfokussierung auf Industriezweige wie z.B. dem Fahrzeugbau, dem Maschinenbau sowie der Metallindustrie, die mit am stärksten von den Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise betroffen waren, waren die negativen Auswirkungen der Krise auch in der Region deutlich spürbar: Krisenbedingt ging der Industrieumsatz in der Westpfalz binnen eines Jahres (2009 gg. 2008) um insgesamt 16% zurück (RLP: -20%).<sup>2</sup> Regional war die Krise in den einzelnen Landkreisen allerdings unterschiedlich stark spürbar. Gerade in Landkreisen, die vor der Krise aufgrund ihrer Branchenstruktur von einer boomenden Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten am stärksten profitierten, traf die Krise mit am „härtesten“. Besonders betroffen waren der Donnersbergkreis (-21%) sowie die Städte Pirmasens (-23%) und Zweibrücken (-18%), die allesamt Umsatzeinbußen (2009 gg. 2008) im zweistelligen Bereich verzeichnen mußten. In der Stadt Kaiserslautern – mit hohen Beschäftigtenanteilen im Fahrzeugbau (insb. Opel) – lag der

## Entwicklung der Industrie in der Westpfalz\*

### ...Betriebe



### ...Beschäftigte

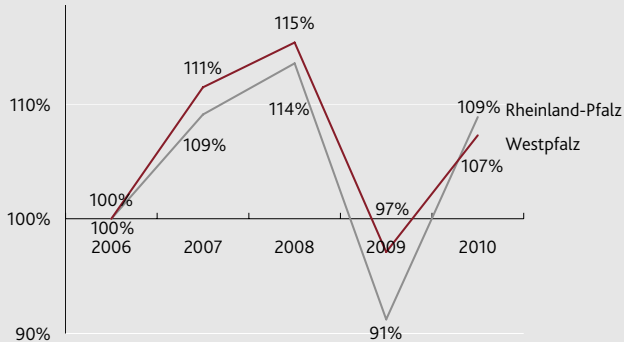


\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

Umsatz – nicht zuletzt aufgrund der Auftragsstornierungen aus dem Ausland sowie der zwischenzeitlich „ungeklärten“ Zukunft des Opel-Werkes – im Jahr 2009 um mehr als ein Fünftel unter dem des Jahres 2007. Mit Anziehen der weltweiten Konjunktur und infolge einer kräftigen Nachfragerückkehr nach Industrieprodukten „made in Germany“ konnte auch der Industrieumsatz der Region wieder deutliches Wachstum erzielen: Zweistellige Umsatzzuwächse (von nahezu einem Viertel) konnten im Jahr 2010 bspw. im Donnersbergkreis sowie in den Städten Kaiserslautern und Pirmasens verzeichnet werden. Trotz dieser deutlich positiven Meldungen in einzelnen Teilregionen blieb der Industrieumsatz – nicht zuletzt infolge einer weiter rückläufigen Anzahl an Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten – in der Region mit rund 6,5 Mrd. EUR auch im Jahr 2010 dennoch um rund 7% unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2008. Die gut ausgebaute Forschungs- und Entwicklungslandschaft gerade rund um die kreisfreie Stadt Kaiserslautern, vor allem auch durch Einbindung der Technischen Universität, lässt allerdings – aufgrund ihrer Ausstrahlungswirkung und mit Blick auf eine Erneuerung der Wirtschaftsstruktur – auch für die Region zukünftig positive Impulse erwarten.

## Entwicklung der Industrie in der Westpfalz\*

### ...Umsatz



### ...Exportquote



\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

<sup>2</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## ...BRANCHENSTRUKTUR DER INDUSTRIE IN DER REGION WESTPFALZ

Mit gut einem Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten führt der Maschinenbau die Riege der größten Industriezweige der Westpfalz an: Mehr als 9.300 Menschen sind in dieser Branche tätig; gut 4.000 davon allein in der Stadt Zweibrücken. Der amerikanische Landmaschinenhersteller John Deere produziert hier u.a. selbstfahrende Feldhäcksler und Mähdrescher. Mit dem Europäischen Technologie- und Innovationszentrum (ETIC) in Kaiserslautern unterhält John Deere zudem ein FuE-Zentrum auf dem Gebiet der „Präzisionslandwirtschaft“ in der Region. Mit Terex-Demag ist zudem einer der Innovationsführer in Sachen Mobilkrantechnik ebenfalls in Zweibrücken ansässig. Im Fahrzeugbau, der zweitgrößten Branche der Region, findet fast jeder sechste Industriebeschäftigte einen Arbeitsplatz – allein fast 3.500 in der Stadt Kaiserslautern. Ein wichtiger Arbeitgeber der Stadt ist das dort beheimatete Opel-Werk. Zudem sind in der Region eine Reihe namhafter Automobilzulieferer

## Die 5 größten Industriebranchen in der Region Westpfalz im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

		Westpfalz	RLP
1	Maschinenbau	25,6%	12,8%
2	Fahrzeugbau und Automobilzulieferer	15,8%	10,7%
3	Metallindustrie	11,2%	14,4%
4	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	9,3%	12,0%
5	Schuh- und Lederindustrie	5,4%	0,9%

Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

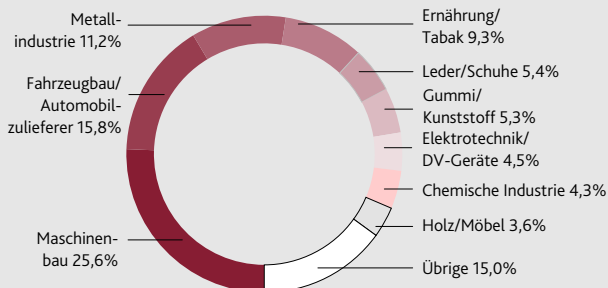
(z.B. Keiper GmbH & Co. KG / Johnson Controls, BorgWarner Turbo Systems GmbH) ansässig. Mit dem CVC (Commercial Vehicle Cluster Südwest) und bspw. dem Fraunhofer-Innovationscluster Digitale Nutzfahrzeugtechnologie (DNT) wurde der hohen regionalwirtschaftlichen Bedeutung des Fahrzeugbaus in der Region Rechnung getragen.

Drittgrößte Einzelbranche ist die Metallindustrie, die in der Westpfalz jeden neunten Arbeitsplatz stellt. Regionale Schwerpunkte sind vor allem im Donnersbergkreis zu finden. Von den insgesamt 7.300 Industriebeschäftigten des Landkreises sind allein gut 1.000 in diesem Wirtschaftszweig tätig.

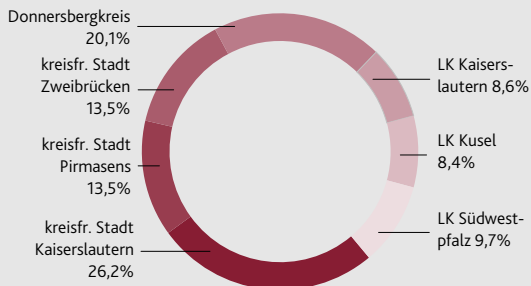
Mit fast 3.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind im Ernährungsgewerbe (einschl. Getränkeindustrie) gut 9% aller Industriebeschäftigten der Region tätig. Auf den weiteren Plätzen folgen die Leder- und Schuhindustrie sowie die Gummi- und Kunststoffverarbeitung. Mit der Stadt Pirmasens befindet sich in der Westpfalz eines der traditionellen Zentren der deutschen Leder- und Schuhindustrie. Mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums wurde in Pirmasens mit dem International Shoe Competence Center (ISC), einer Tochtergesellschaft des Prüf- und Forschungsinstituts Pirmasens e.V., ein Lehr-, Schulungs- und Forschungszentrum für die Leder- und Schuhindustrie etabliert, dessen Ziel es ist, Grundlagenforschung zu betreiben und Innovationen zu den Themen Schuh- und Ledertechnik sowie Schuhdesign zu entwickeln. Weitere regionalwirtschaftlich bedeutende Branchen sind die Herstellung von chemischen Erzeugnissen sowie die Holz- und Möbelindustrie.

## Industrie in der Region Westpfalz im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

### ...Branchenstruktur der Industrie



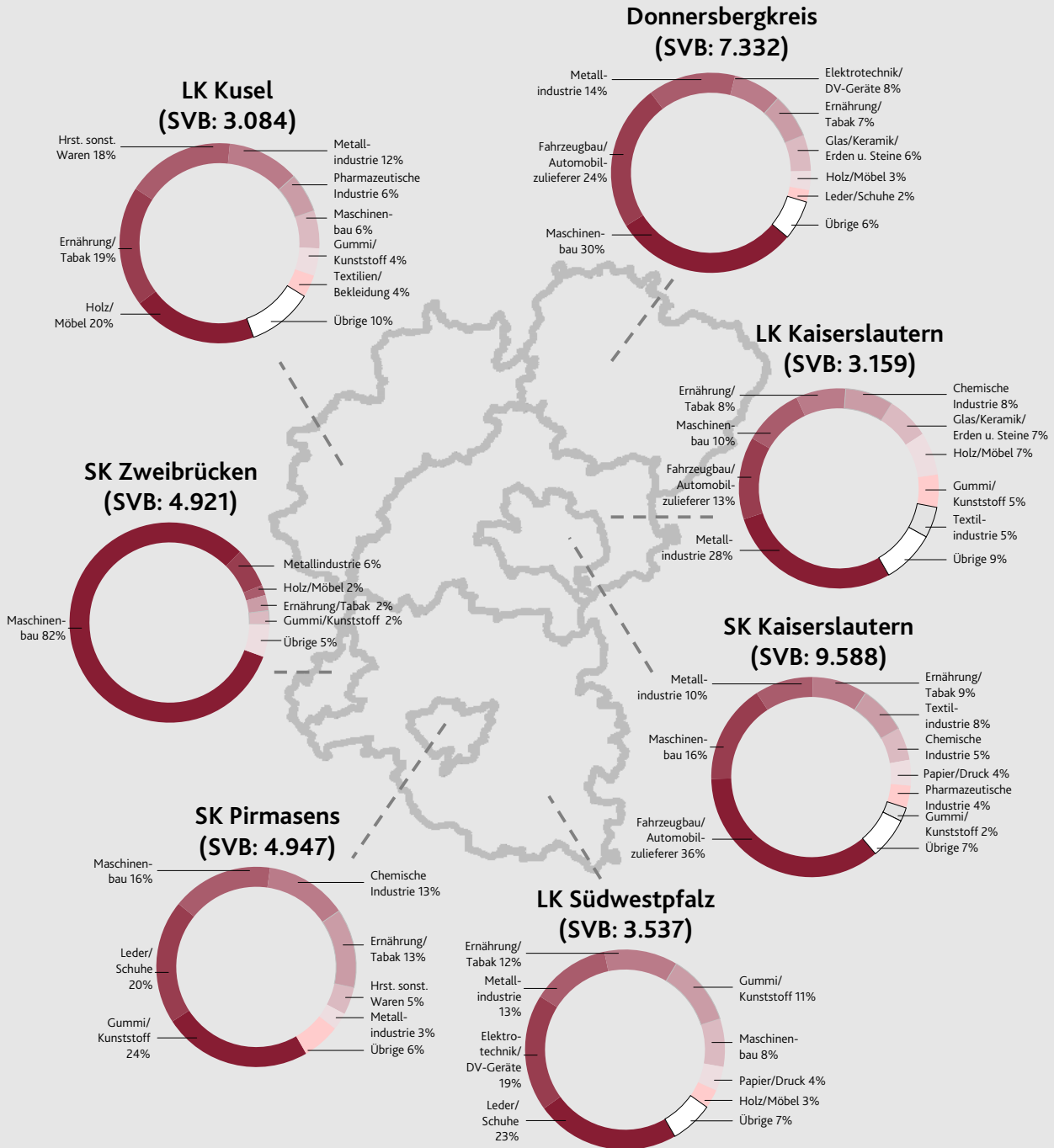
### ...Industriebeschäftigte nach Landkreisen u. kreisfr. Städten



Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE UND BESONDERHEITEN

### Branchenstruktur der Industrie in den Landkreisen der Region Westpfalz\* - Beschäftigtenanteile in % im Jahr 2010



\*in Klammern ist die jeweilige Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) ausgewiesen.

SK = kreisfreie Stadt; LK = Landkreis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen Inmit

# DIE INDUSTRIE IN DER REGION „RHEINPFALZ“



- Beschäftigtenanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 31,5%
- Umsatzanteil an der rheinland-pfälzischen Industrie: 45,4%

## ...DIE INDUSTRIE AUF EINEN BLICK

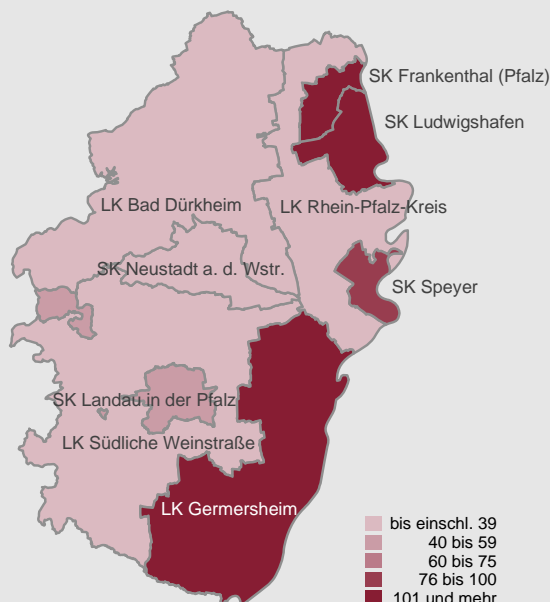
Im Dreiländereck Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg gelegen, schließt die Region „Rheinpfalz“ die rheinland-pfälzischen Landkreise Bad Dürkheim, Germersheim, Südliche Weinstraße und den Rhein-Pfalz-Kreis sowie die kreisfreien Städte Frankenthal, Landau, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Weinstraße und Speyer mit ein. Seit 2006 ist sie Teil der Europäischen Metropolregion (EMR) Rhein-Neckar [rote Umrandung (Karte rechts oben)]. Im Jahr 2010 fanden in der „Rheinpfalz“, dem rheinland-pfälzischen Teil des Verbandes Region Rhein-Neckar, in 167 Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten nahezu 76.000 Menschen einen Arbeitsplatz; diese erzielten einen Jahresumsatz von rund 33,9 Mrd. EUR.

## Kennzahlen der Industrie in der Region „Rheinpfalz“ im Jahr 2010

	Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten		Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten	
	Rhein-pfalz	RLP	Rhein-pfalz	RLP
Betriebe	366	2.196	167	1.004
Beschäftigte	81.337	275.006	75.826	240.507
Gesamtumsatz [Mrd. EUR]	34,6	78,9	33,9	74,6
Exportquote	63,1%	50,2%	64,2%	52,1%
Beschäftigte je Betrieb	222	125	454	240
Umsatz je Beschäftigtem [Tsd. EUR]	425,0	286,8	447,2	310,2
Umsatz je Betrieb [Mio. EUR]	94,4	35,9	203,0	74,3
Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner	93	69	87	60

Quelle: BA Arbeit, Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## Industriedichte\* in den Landkreisen und kreisfreien Städten in der Region „Rheinpfalz“ im Jahr 2010



\*Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner (Datenbasis: Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE DER INDUSTRIE IN DER REGION „RHEINPFALZ“

Größter Industriestandort – sowohl in der Region „Rheinpfalz“, als auch im gesamten Landesgebiet – ist die Stadt Ludwigshafen, auf die allein jeder zweite Industriearbeitsplatz entfällt. Dominierender Wirtschaftszweig ist hier die Chemische Industrie (insb. BASF SE). Weitere wichtige Industriezentren der Region sind die kreisfreien Städte entlang des Rheins sowie der Landkreis Germersheim, in dem der Fahrzeugbau die größte Einzelbranche darstellt. Auch mit Blick auf die Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner dominiert die Stadt Ludwigshafen. Hier waren im Jahr 2010 235 von 1.000 Einwohnern in der Industrie tätig.<sup>1</sup> Zum Vergleich: auf Landesebene waren es lediglich 60. Ebenfalls deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen der Landkreis Germersheim sowie die Stadt Frankenthal mit einem Schwerpunkt im Maschinen- und Anlagenbau. Industriedichten unter dem Landesdurchschnitt weisen hingegen die Stadt Landau, der Landkreis Bad Dürkheim sowie der Rhein-Pfalz-Kreis auf.

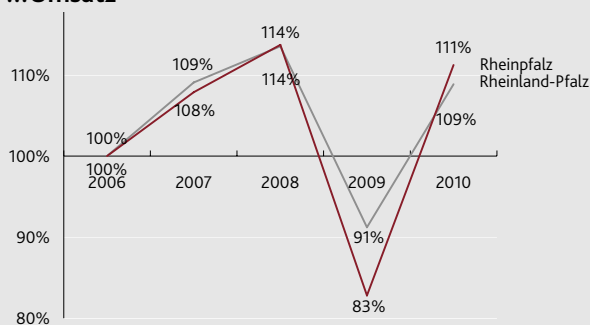
<sup>1</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## ...ENTWICKLUNG DER INDUSTRIE IN DER REGION „RHEINPFALZ“

Nahezu jeder Dritte rheinland-pfälzische Industriebeschäftigte sowie fast jeder zweite Umsatz-Euro der rheinland-pfälzischen Industrie entfallen auf die „Rheinpfalz“. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Anteile an der rheinland-pfälzischen Industrie insgesamt, entwickelte sich die Industriekonjunktur in der Region weitestgehend analog zu der auf Landesebene insgesamt. Dementsprechend groß war auch die Betroffenheit der Industrieunternehmen während der Krise. Gerade in Industriebranchen, wie der „dominierenden“ Chemischen Industrie (insb. SK Ludwigshafen), dem Fahrzeugbau (LK Germersheim) sowie dem Maschinen- und Anlagenbau (SK Frankenthal), waren die Folgen der Krise am deutlichsten spürbar. Gegenüber dem Jahr 2008 brach der Industriumsatz in der „Rheinpfalz“ im Jahr 2009 um mehr als ein Viertel ein („Rheinpfalz“: -27%; RLP: -20%).<sup>2</sup>

## Entwicklung der Industrie in der Region „Rheinpfalz“\*

### ...Umsatz



### ...Exportquote

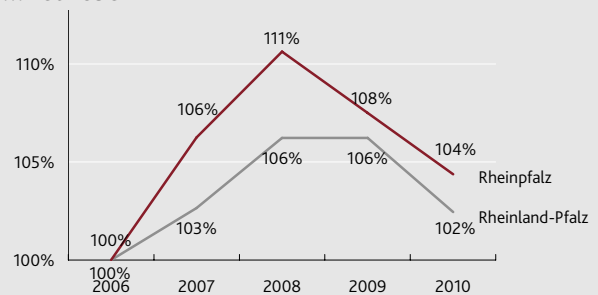


\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

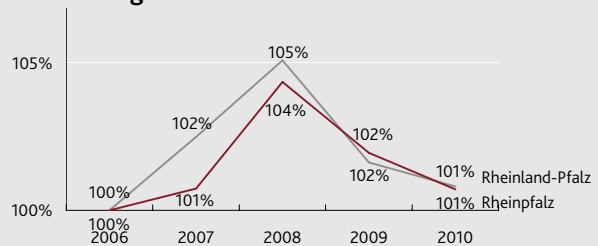
<sup>2</sup> Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## Entwicklung der Industrie in der Region „Rheinpfalz“\*

### ...Betriebe



### ...Beschäftigte



\* Werte für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Berechnungen Inmit

Mit Anziehen der Industriekonjunktur sollte sich dieses Bild allerdings wieder ändern. Aufgrund einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Erzeugnissen der Leitbranchen Chemieindustrie, Fahrzeugbau und Maschinenbau konnte die „Rheinpfalz“ schnell wieder auf alte Wachstumspfade zurückkehren und von den Erholungen an den weltweiten Märkten unmittelbar partizipieren. Bereits im Jahr 2010 konnte damit wieder nahezu das Umsatzniveau aus 2008 erreicht werden. In insgesamt 167 Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten waren im Jahr 2010 nahezu 76.000 Menschen tätig. Diese erzielten einen Umsatz in Höhe von nahezu 34 Mrd. EUR.

Von den positiven konjunkturellen Impulsen – insbesondere aus dem Ausland – konnten im Jahr 2010 im besonderen Maße die Stadt Ludwigshafen und der Landkreis Germersheim profitieren und ihren Umsatz wieder im zweistelligen Prozentbereich erhöhen.

Erste statistische Daten aus 2011 lassen eine weiter positive Umsatztendenz erwarten.

## ...BRANCHENSTRUKTUR DER INDUSTRIE IN DER REGION „RHEINPFALZ“

Mit mehr als 36.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen stellt die Chemische Industrie die dominierende Industriebranche in der „Rheinpfalz“ dar. 4 von 10 Industriebeschäftigten – vornehmlich am Standort Ludwigshafen – sind in dieser Branche zu finden. Von den insgesamt rd. 33.000 Mitarbeiter/-innen der BASF SE am Standort Ludwigshafen, dem größten rheinland-pfälzischen Industriearbeitgeber, sind rd. 5.400 allein im FuE-Bereich tätig. Ludwigshafen ist somit nicht nur der bedeutendste Produktionsstandort der Chemischen Industrie in Rheinland-Pfalz, sondern auch ein wichtiges FuE-Zentrum. Die zweitgrößte Industriebranche der Region bildet die Automobil(-zuliefer-)Industrie, der allein im Landkreis Germersheim mehr als 12.000 Arbeitsplätze zuzurechnen sind. Damit sind fast 40% aller Branchenbeschäftigten des rheinland-pfälzischen Fahrzeugbaus im Landkreis Germersheim tätig. Mit Abstand größter Einzelarbeitgeber des Landkreises ist die Daimler AG: Neben einem Nutzfahrzeugwerk in Wörth betreibt sie mit dem

## Die 5 größten Industriebranchen in der Region „Rheinpfalz“ im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteil in %)

		Rhein-pfalz	RLP
1	<b>Chemische Industrie</b>	41,2%	16,0%
2	<b>Fahrzeugbau/ Automobilzulieferer</b>	18,3%	10,7%
3	<b>Maschinenbau</b>	7,4%	12,8%
4	<b>Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</b>	6,9%	12,0%
5	<b>Metallindustrie</b>	6,4%	14,4%

Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

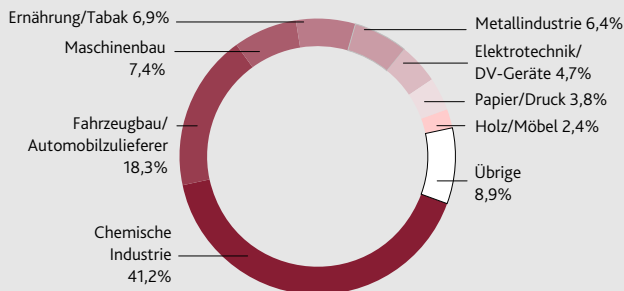
Global Logistics Center hier das weltweit größte Lager der Automobilbranche. Rund um die Automobilhersteller hat sich in der Region zudem eine Reihe von Automobilzulieferern angesiedelt. Der hohen regionalwirtschaftlichen Bedeutung des (Nutz-)Fahrzeugbaus im südlichen Rheinland-Pfalz wurde beispielsweise mit der Gründung des Commercial Vehicle Clusters und der Automobil-Zulieferinitiative Rheinland-Pfalz bereits früh Rechnung getragen. Unter dem Dach des CVC arbeitet seit 2010 die Projektgruppe „E-Mobility“ u.a. an alternative Antrieben/ Antriebstechnologien für Nutzfahrzeuge.

Mit gut 6.500 Mitarbeitern/-innen rangiert der Maschinenbau auf Platz drei der beschäftigungsreichsten Industriebranchen. Vor allem in der Stadt Frankenthal, dem „Maschinenbau-Zentrum“ der Region, vereint diese Branche hohe Beschäftigtenanteile auf sich. Wichtige Industriearbeitgeber der Stadt sind die KSB AG, Koenig & Bauer AG sowie die Siemens Turbomachinery Equipment GmbH.

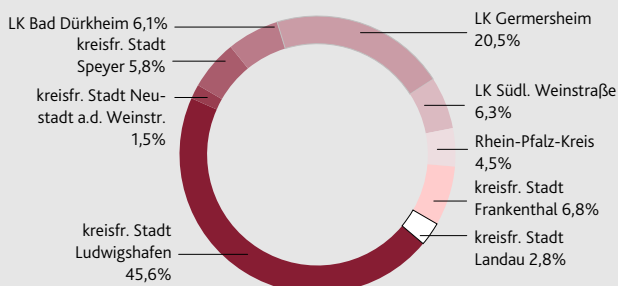
Auf Rang vier und fünf der größten Industriebranchen der Region folgen das Ernährungsgewerbe sowie die Metallindustrie. Der regionale Schwerpunkt der Nahrungs- und Futtermittelindustrie in der Region „Rheinpfalz“ liegt in den beiden Landkreisen Bad Dürkheim und im Rhein-Pfalz-Kreis. Auf diese beiden Landkreise entfällt fast die Hälfte aller Beschäftigten der Lebensmittelindustrie in der Region. Im Rhein-Pfalz-Kreis liegt der Branchenschwerpunkt auf der Obst- und Gemüseverarbeitung sowie der Herstellung von Back- und Teigwaren.

## Industrie in der Region „Rheinpfalz“ im Jahr 2010 (Beschäftigtenanteile in %)

### ...Branchenstruktur der Industrie



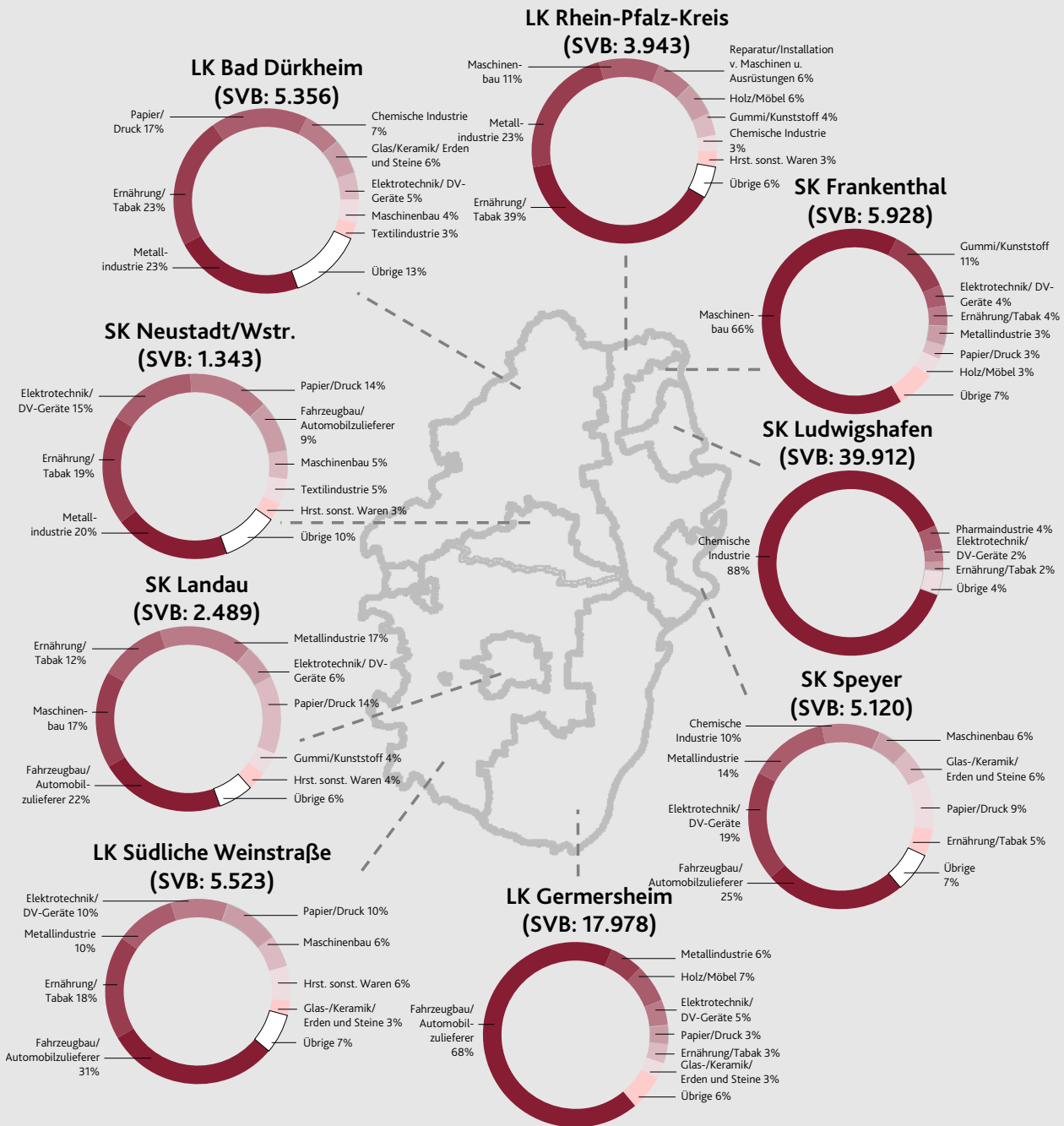
### ...Industriebeschäftigte nach Landkreisen u. kreisfr. Städten



Quelle: BA Arbeit, Berechnungen Inmit

## ...REGIONALE SCHWERPUNKTE UND BESONDERHEITEN

### Branchenstruktur der Industrie in den Landkreisen der Region „Rheinpfalz“\* - Beschäftigtenanteile in % im Jahr 2010



\*in Klammern ist die jeweilige Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) ausgewiesen; SK = kreisfreie Stadt; LK = Landkreis  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen Inmit

**Anmerkung:** Die ehemalige Region **Rheinpfalz** ist gemäß Staatsvertrag zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz über die Zusammenarbeit bei der Raumordnung und Weiterentwicklung im Rhein-Neckar-Gebiet vom 26. Juli 2005 am 1. Januar 2006 im Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) aufgegangen. Das Verbandsgebiet erstreckt sich über die Grenzen der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz und entspricht zugleich dem Gebiet der Europäischen Metropolregion (EMR) Rhein-Neckar. Die hier als „Rheinpfalz“ bezeichnete Region entspricht dem rheinland-pfälzischen Teil des Verbandes Region Rhein-Neckar.